

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0028/2014/IV

Datum:
12.02.2014

Federführung:
Dezernat V, Kämmereiamt

Beteiligung:

Betreff:

Ausbau des Betriebshofes Bergheim

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 17. März 2014

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Bergheim	25.02.2014	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	26.02.2014	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	13.03.2014	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Information über den beabsichtigten Ausbau des Betriebshofes Bergheim durch die RNV wird zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Investition erfolgt über die RNV und wird daher im Haushalt der Stadt Heidelberg nicht abgebildet.

Zusammenfassung der Begründung:

Die RNV berichtet über den geplanten Ausbau des Betriebshofes Bergheim.

Sitzung des Bezirksbeirates Bergheim vom 25.02.2014

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Bergheim vom 25.02.2014

1 **Ausbau des Betriebshofes Bergheim** Informationsvorlage 0028/2014/IV

Zu diesem Tagesordnungspunkt stellt Herr Buter, Bereichsleiter „Infrastruktur“ von der Rhein-Neckar Verkehr GmbH (RNV), die Pläne zum Ausbau des Betriebshofes Bergheim anhand einer Power-Point-Präsentation vor.

Es bestünde am bisher genutzten Betriebshof ein hoher Sanierungs- und Erneuerungsbedarf, da die Anlagen aus den 1920er, 1960er und 1980er Jahren stammten.

Den Standort in Bergheim beizubehalten, bringe viele Vorteile mit sich. Der Betriebshof liege direkt im Zentrum des Heidelberger Schienennetzes, dadurch entstünden nur geringe Kosten für Ein- und Ausrückfahrten und bei Störungen könne schnell reagiert werden. Mit einem Standort wie diesem in zentraler Lage könne man mit geringen Kosten das Bedienungsangebot ausweiten.

Vorgesehen sei der Aus- und Umbau des Betriebshofes ausschließlich auf Gelände, das bereits im Besitz der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH (HSB) sei. Die Erneuerung werde Lärmschutzverbesserungen für die Anwohner mit sich bringen. In Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt sei eine Mehrfachbeauftragung zur Fassadengestaltung angedacht.

Nach den Ausführungen von Herrn Buter meldet sich Stadtrat Weber zu Wort:

2010 habe man die Nachricht erhalten, dass der ehemals zur Debatte stehende Standort für einen neuen Betriebshof im Pfaffengrund von der RNV nicht in Anspruch genommen werde. Schon damals habe man Bedenken geäußert, dass durch den Verbleib des Betriebshofes in Bergheim das Entwicklungspotential im Stadtteil gebremst werde. Im Stadtteilrahmenplan sei angedacht gewesen, den Betriebshof aus der Heidelberger Stadtmitte zu entfernen, um an dieser Stelle Wohnen zu ermöglichen. Der Betriebshof teile den Stadtteil. Das wolle man nicht durch den geplanten Um- und Ausbau auf viele weitere Jahre festschreiben. Man wolle die Entscheidung nicht unter Zeitdruck und in Abhängigkeit von Zuschüssen fällen.

Der Stadtteilvereinsvorsitzende Morr, Bezirksbeirat Roller-Aßfalg und Bezirksbeirätin Bansemer schließen sich den Ausführungen von Stadtrat Weber an.

Folgende Fragen werden im Anschluss daran gestellt:

- Habe man in den letzten Jahren überhaupt noch weiter nach Alternativstandorten im Heidelberger Stadtgebiet gesucht (zum Beispiel Konversionsflächen)?
- Sei die jetzige Planung auf die Zukunft ausgelegt (zum Beispiel im Hinblick auf die Bahnstadt)?
- Gebe es die Möglichkeit, den bisherigen Betriebshof durch Sanierung für weitere Jahre nutzbar zu machen, damit man sich in der Zwischenzeit Gedanken über Alternativen machen könne?

Herr Buter, Herr Thewalt vom Amt für Verkehrsmanagement und Frau Max-Haemel vom Kämmereiamt nehmen dazu wie folgt Stellung:

Der früher angedachte Standort im Pfaffengrund sei zu weit von der Stadtmitte entfernt und deshalb unwirtschaftlich für den öffentlichen Nahverkehr gewesen. 2010 sei die Entscheidung gefallen, den Betriebshof nicht dorthin zu verlegen. In der Zwischenzeit habe man zusammen mit der Stadt Heidelberg nach weiteren möglichen Standorten gesucht, allerdings kein passendes, zentral gelegenes Areal gefunden. Nur durch den Ausbau am bisherigen Standort könne der zukünftige reibungslose Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs inklusive der im Mobilitäts-Netz geplanten Neubaustrecken gewährleistet werden. Eine reine Sanierung des bestehenden Betriebshofes würde hohe Kosten (circa 15 Millionen Euro) verursachen, sei aber bei weitem nicht ausreichend für die Zukunft. Der Ausbau müsse schnell in Angriff genommen werden, da erst im Oktober 2013 bekannt geworden sei, dass die bisherigen Landeszuschüsse zum 01.04.2014 von 75 % auf 50 % gesenkt werden.

Bezirksbeirat Sütterlin begrüßt die geplanten Umbaumaßnahmen in Bezug auf den Lärmschutz.

Stadträtin Spinnler weist darauf hin, dass 2010 beschlossen worden sei, dass der Standort Pfaffengrund nicht weiter verfolgt werde und dass am aktuellen Standort festgehalten werden solle. Dieser sollte instand gesetzt werden. Nun habe man die Chance des Ausbaus mit Verbesserungen im Schallschutz und einer verschönerten Fassade, die bewirken soll, dass sich die Anlage besser in den Stadtteil integriert.

Auch Stadtrat Rothfuß sieht keine Alternative zum jetzigen Standort. Er befürwortet, die Fördermittel für den Ausbau des Betriebshofes auszuschöpfen. Gleichzeitig fragt er, ob es auch möglich wäre, Gelder im Rahmen des Mobilitäts-Netzes zu beantragen. In diesem Falle könne man anders planen und hätte keinen Zeitdruck.

Herr Buter antwortet hierauf, dass diese Finanzierungsmöglichkeit nicht bestehe, da das Mobilitäts-Netz durch den Bund gefördert werde und hiervon ausdrücklich Neubauten und Ausbauten von Betriebshöfen ausgeschlossen seien.

Zum Abschluss der Diskussion stellt Bezirksbeirat Roller-Aßfalg folgenden **Antrag**:

Der Bezirksbeirat Bergheim bittet darum, die Vorlage zu stoppen. Es soll nach Alternativstandorten für den Betriebshof im Heidelberger Stadtgebiet gesucht werden. Diese sollen mit den damit verbundenen Kosten im Bezirksbeirat vorgestellt werden.

Der Gedanke des Stadtteilrahmenplans soll weiter verfolgt werden. Die bisherige Fläche des Betriebshofes soll der qualitativ hochwertigen Wohnbebauung zugeführt werden, um das Entwicklungspotential in der Heidelberger Stadtmitte zu nutzen.

Eine Entscheidung sollte nicht in Abhängigkeit von Förderquoten und unter Zeitdruck gefällt werden.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 4:0:2 Stimmen

gezeichnet
Isolde Greßler
Vorsitzende

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Empfehlung
Ja 4 Nein 0 Enthaltung 2

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 26.02.2014

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 26.02.2014:

23 **Ausbau des Betriebshofes Bergheim** Informationsvorlage 0028/2014/IV

Der Geschäftsführer der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV), Herr Martin in der Beek, informiert über das Vorhaben, den Betriebshof an seinem jetzigen Standort auszubauen.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Lachenauer, Stadtrat Weber, Stadträtin Stolz, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Dr. Gradel, Stadtrat Rothfuß, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff, Stadtrat Holschuh

In der nachfolgenden Diskussion werden folgende Punkte angesprochen:

- Unter diesem Zeitdruck könne man nicht zustimmen. Am Standort Bergheim sei keine Kapazitätserweiterung möglich.
- Der Vorschlag entspreche nicht den Festlegungen des geltenden Rahmenplans.
- Das Ergebnis der im Rahmen des Standortkonzeptes durchgeführten Prüfung aller Betriebshöfe der RNV liege den Stadträten nicht vor.
- Die Städtebaulichen Gesichtspunkte seien sehr wichtig.
- Wurden Alternativstandorte überprüft? Wurden die Konversionsflächen miteinbezogen?
- Wie viel kostet ein Leerkilometer?
- Der Alternativstandort im Pfaffengrund kam 2010 leider aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Betracht. Damals sei man von der Sachlage erdrückt gewesen. Nun stehe dieser Standort nicht mehr zur Verfügung. Weitere Alternativstandorte liegen nicht vor, auch deshalb, weil diese nur an Gleisen liegen können.
- Es gehen Zuschüsse im zweistelligen Millionenbetrag verloren.
- Es sei zwar aus städtebaulicher Sicht bedauerlich, dass man an den Standort gebunden sei. Aber es gehe zum einen um Kostensenkungen von 250 000 € im Betriebsablauf und 350 000 € an jährlichen Nebenkosten und zum anderen um die Zuschüsse. Diese Zahlen erdrücken.
- Dass der jetzige Standort saniert werden müsse, sei bekannt gewesen.
- Die an der Ecke Eppelheimer Straße / Emil-Maier-Straße gelegene Galerie werde wohl im Zuge des Ausbaus überbaut. Vielleicht könne die Stadt bei der Suche nach einem Ersatzstandort behilflich sein.

Im Verlauf der Diskussion wird folgender **Antrag** von Stadtrat Weber eingebracht und von Stadträtin Hommelhoff und Stadtrat Lachenauer übernommen, da Stadtrat Weber weder ordentliches noch stellvertretendes Mitglied im Gremium ist und daher kein Antragsrecht hat:

Der Oberbürgermeister wird angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der HSB den vorgeschlagenen Beschlüssen zum Ausbau des HSB-Betriebshofes am

bestehenden Standort, insbesondere dem Verkauf des dortigen Grundstücks an den RNV zur Erbpacht, nicht zuzustimmen.
Die Verwaltung wird beauftragt, alternative Standorte für die Verlagerung des HSB-Betriebshofes untersuchen zu lassen.

Herr in der Beek ergänzt, dass die Lage an der Mittermaierstraße unter den ÖPNV-Gesichtspunkten optimal sei. Man habe keine langen Wege beim Ausrücken zurückzulegen. Jeder km, der von diesem Punkt entfernt sei, koste die RNV 100 000 € pro Jahr.

Ein weiterer positiver Aspekt sei, dass bei Störungen schnell und flexibel reagiert und Fahrzeuge schnell ins Netz gestellt werden können. Darüber hinaus seien Reserven für Kapazitätserweiterungen vorhanden (5 zusätzliche Stadtbahnfahrzeuge können zusätzlich abgestellt werden). Schließlich macht Herr in der Beek darauf aufmerksam, dass die Landesregierung die generelle Zuschussfähigkeit von Betriebshöfen auf den Prüfstand stelle.

Oberbürgermeister Dr. Würzner erläutert, dass es möglich sein könne, auf einer Halle zusätzliche Stockwerke für Wohnungen oder Büroflächen und einen Korridor / Durchwegung auf dem Betriebsgelände zu errichten. Eine solche stadtgestalterische Perspektive sei als Auftrag an die RNV gegangen. Dies müsse jedoch durch den Gemeinderat finanziert werden, wenn dies politischer Wille des Gemeinderates sei. Die Fassadengestaltung könne später anhand von der RNV vorgelegten Plänen diskutiert werden. Wichtig sei jetzt, mit dem Bau zu beginnen.

Das Risiko, 15 Mio. Euro und mehr zu verlieren, könne Oberbürgermeister Dr. Würzner nicht eingehen. Der Grundsatz des Standortes sei unter technischen und politischen Punkten abschließend geklärt.

Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt den **Antrag** von Stadträtin Hommelhoff und Stadtrat Lachenauer zur Abstimmung:

Der Oberbürgermeister wird angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der HSB den vorgeschlagenen Beschlüssen zum Ausbau des HSB-Betriebshofes am bestehenden Standort, insbesondere dem Verkauf des dortigen Grundstücks an den RNV zur Erbpacht, nicht zuzustimmen.

Die Verwaltung wird beauftragt, alternative Standorte für die Verlagerung des HSB-Betriebshofes untersuchen zu lassen.

Abstimmungsergebnis: mit 2 : 12 Stimmen abgelehnt

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 13.03.2014

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 13.03.2014:

10 **Ausbau des Betriebshofes Bergheim** Informationsvorlage 0028/2014/IV

Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt die Frage der Befangenheit. Es wird keine Befangenheit angezeigt.

Oberbürgermeister Dr. Würzner betont, es sei Fakt, dass die Förderquote von 75 % auf 50 % reduziert werde. Die grundsätzliche Förderung der Betriebshöfe stehe auf dem Prüfstand, sodass ein erhebliches Risiko bestehe, dass künftig Betriebshöfe nicht mehr gefördert werden. Wirtschaftlich hätte es für das Unternehmen gravierende negative Folgen, wenn ein Standort definiert werde, der ungünstig für das Netz sei. Er rate – auch unter verkehrlichen Gesichtspunkten – davon ab, eine für das Unternehmen schlechtere Lösung zu finden, wobei das Unternehmen die Entscheidung treffe.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Weber, Stadträtin Spinnler, Stadtrat Lachenauer, Stadtrat Holschuh, Stadtrat Dr. Gradel, Stadträtin Marggraf, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Hommelhoff, Stadtrat Baumgärtner, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Dr. Loukopoulos

In der Diskussion werden unter anderem folgende Punkte angesprochen:

- Wurde ein prüffähiger Zuschussantrag gestellt?
- Baubeginn vor Baugenehmigung sei zuschusschädlich.
- Es liegen keine Baupläne und Kostenaufstellungen vor.
- Unter Zeitdruck und des Geldes Willen könne jetzt nicht zugestimmt werden.
- Diese Blockbebauung habe mit Stadtentwicklung nichts zu tun und sei ein Schandfleck für die Stadt - vor dem Schaufenster der IBA.
- Angelegenheiten, die die Stadtentwicklung betreffen, werden normalerweise im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vorberaten. Eine solche habe nicht stattgefunden.
- Es habe keine Bürgerbeteiligung stattgefunden.
- Es müsse alles Notwendige getan werden, damit das Unternehmen den 75 %-Zuschuss erhalten könne.
- Diese Diskussion gehöre in den Fachausschuss und es sei bedauerlich, dass keine Pläne aushängen.
- Eine Verlagerung in den Pfaffengrund konnte aus finanzieller und betriebswirtschaftlicher Sicht nicht umgesetzt werden.
- Gibt es keine Alternativstandorte?
- Kein Ausbau jetzt, sondern nur Sanierung im Bestand.
- Jeder hätte den Betriebshof gern an anderer Stelle, jedoch gebe es keinen Alternativstandort.

- Es sei nicht nachvollziehbar, dass „missliebige“ Einrichtungen aus der „neuen Mitte“ Heidelbergs in andere Stadtteile verlegt werden sollen. Dies habe mit Stadtplanung nichts zu tun.
- Verkehrs- und betriebstechnisch müsse der Betriebshof an dieser Stelle bleiben und müsse eine Verbesserung erfahren.

Bezüglich der Argumentation, der Gemeinderat müsse unter Zeitdruck entscheiden, betont Oberbürgermeister Dr. Würzner ausdrücklich, dass bereits im Gemeinderat am 17.12.2009 eine Vorlage darüber informiert, dass Priorität auf einer wirtschaftlichen Sanierung des Betriebshofes am bestehenden Standort liege. Weiter führt er aus, dass mit Schreiben vom 07.04.2010 die Gemeinderatsfraktionen/Gruppierungen darüber in Kenntnis gesetzt wurden, dass die RNV beauftragt wurde, weitere Prüfungen für den Verbleib am bisherigen Standort vorzunehmen. Im Gemeinderat am 21.12.2010 sei der Gemeinderat, nach Vorberatung im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss sowie im Haupt- und Finanzausschuss, darüber informiert worden, dass für die RNV ein Ausbau des bestehenden Betriebshofes auf dem bestehenden Gelände unter wirtschaftlichen aber auch qualitätsbezogenen Aspekten eine sinnvolle Alternative zu einem Neubau in weniger zentraler Lage darstelle. Am 06.04.2011 im Haupt- und Finanzausschuss sei im Rahmen der Informationen zu den Planungsprämissen für die Wirtschaftsplanung 2011/2012 der RNV ausgeführt worden, dass nicht mehr mit einem Neubau des Betriebshofes geplant werde.

Stadtrat Weber stellt folgenden **Antrag**:

Die Angelegenheit Ausbau/Verlagerung des Depots soll in den zuständigen Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss verwiesen werden. Wir weisen den Oberbürgermeister an, vorher keine Veräußerung des Grundstücks zu veranlassen.

Stadträtin Marggraf stellt analog der heute als Tischvorlage verteilten Ergänzung zur Drucksache 0028/2014/IV (Anlage 03) genannten weiterem Vorgehen folgenden **Antrag**

Die in der als Tischvorlage verteilten Ergänzung zur Drucksache 0028/2014/IV (Anlage 03) genannten weiteren 5 Verfahrensschritte, die sich mit der Fassade, mit den Fragen von Sichtbeziehungen, Überbauungen etc. beschäftigen und einen Planungsdialog in Gang setzen, sollen mit der Bürgerschaft diskutiert werden.

Stadträtin Faust-Exarchos stellt den **Antrag**

Schluss der Rednerliste.

Der Antrag wird von der Mehrheit des Gemeinderates unterstützt und somit die noch auf der Rednerliste verbleibenden Wortmeldungen aufgerufen.

Stadtrat Weber präzisiert seinen **Antrag** wie folgt und bittet um getrennte Abstimmung:

1. Vorberatung im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss
2. Bürgerbeteiligung vor einer Entscheidung über den Ausbau
3. Weisung an den Oberbürgermeister, vor Abschluss dieser Verfahren keinen Beschluss zum Ausbau des Betriebshofes zu fassen.

Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt zur Abstimmung:

3. Weisung an den Oberbürgermeister, vor Abschluss dieser Verfahren keinen Beschluss zum Ausbau des Betriebshofes zu fassen.

Abstimmungsergebnis: mit 7 : 25 : 3 Stimmen **abgelehnt**

1. Vorberatung im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss

Abstimmungsergebnis: mit 9 : 23 : 2 Stimmen **abgelehnt**

2. Bürgerbeteiligung vor einer Entscheidung über den Ausbau

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 4 Ja-Stimmen **abgelehnt**

Darauf folgend stellt Oberbürgermeister Dr. Würzner den **Antrag** von Stadträtin Marggraf zur Abstimmung.

Die in der als Tischvorlage verteilten Ergänzung zur Drucksache 0028/2014/IV (Anlage 03) genannten weiteren 5 Verfahrensschritte, die sich mit der Fassade, mit den Fragen von Sichtbeziehungen, Überbauungen etc. beschäftigen und einen Planungsdialog in Gang setzen, sollen mit der Bürgerschaft diskutiert werden.

Abstimmungsergebnis: bei 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen **beschlossen**

Zusammenfassung der Information:

Information über den beabsichtigten Ausbau des Betriebshofes Bergheim durch die RNV wird zur Kenntnis genommen.

Die in der als Tischvorlage verteilten Ergänzung zur Drucksache 0028/2014/IV (Anlage 03) genannten weiteren 5 Verfahrensschritte, die sich mit der Fassade, mit den Fragen von Sichtbeziehungen, Überbauungen etc. beschäftigen und einen Planungsdialog in Gang setzen, sollen mit der Bürgerschaft diskutiert werden.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Die RNV beabsichtigt, den Betriebshof Bergheim auszubauen. Dazu hat sie beigefügten Bericht abgeben.

Im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ wird die RNV am Betriebshof die Planungen vorstellen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
Mo 1	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern.

Begründung:
Mit dem Bau des Betriebshofes kann der ÖPNV effizienter werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet

Hans-Jürgen Heiß

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	RNV über den Ausbau des Betriebshofes Heidelberg am bestehenden Standort
A 02	PowerPoint Präsentation der RNV in der Sitzung des Bezirksbeirates Bergheimes vom 25.02.2014
A 03	Erste Ergänzung zur Drucksache mit Datum vom 13.03.2014 (Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates vom 13.03.2014)